

# Richard – Szenenfolge

## 1. SZENE (5')

**Richard** versucht, schöpferisch tätig zu sein. Seine **Tante** und **ältere Schwestern** wollen ihn zum Aufräumen seines Zimmers bewegen. Sie kommen immer wieder ins Zimmer und ermahnen ihn, seine Hausaufgaben zu machen.

## 2. SZENE (10')

Genervt von den ewigen Störungen und dem Gezeter der Frauen hat Richard einen Wutausbruch, aus dem heraus sich eine Gestalt manifestiert, Richards geistiger Mentor **Wutan**. An Wutans Seite befinden sich zwei Raben, die ständig freche Bemerkungen machen. Es gibt einen Dialog zwischen Richard und Wutan, in welchem klar wird, dass Richard musikalisch eine Welt erschaffen soll, ja muss, um sich selbst zu verwirklichen.

## 3. SZENE (5')

Angelockt von den „großen Gedanken“, die im Raum sind, erscheinen plötzlich etliche **Zwerge**, ein unstrukturierter, quirliger Haufen. Sie hoffen, dass als Lohn für die Hilfe, die sie Richard anbieten, etwas Ruhm auf sie abfällt, der sie groß macht. Richard freut sich über die Aufmerksamkeit, die er erregt, hat aber gleichzeitig seine Mühe, die Zwerge in ihre Schranken zu weisen. Die beiden Raben machen das Chaos nicht besser.

## 4. SZENE (5')

Eine Tante stürzt ins Zimmer und keift herum, was das wieder für ein furchtbarer Krach ist. Die Zwerge bekommen es mit der Angst zu tun und verstecken sich. Richard ist genervt, weil er immer wieder von seiner Tante gestört und gemaßregelt wird. Die keifende Tante verwandelt sich vor seinen Augen in einen Feuer speienden **Drachen**. Wutan ist begeistert und lobt Richard für seine Phantasie. Nun muss er seine Ideen nur noch zu Papier bringen!

WUTAN: „Los! Ab mit dir ans Klavier! Komponier einen Drachen!“

## 5. SZENE (10')

Aber das Klavier steht im Wohnzimmer! Richard befiehlt seiner Zwergenbande, das Instrument her zu schaffen. Die Zwerge stürmen begeistert los und machen sich mit Feuereifer ans Werk, mühen sich aber vergeblich, weil sie viel zu klein und zu schwach sind, um ein Klavier zu tragen. Sie seufzen und stöhnen: „Zwangvolle Plage! Müh' ohne Zweck!“ Das macht Richard wieder wütend. Plötzlich stampfen zwei gewaltige **Riesen** herbei. Sie lachen die Zwerge aus. Solch gigantische Aufgaben sollten sie lieber den beiden Riesen überlassen. Die Zwerge verziehen sich beleidigt. Als das Klavier an Ort und Stelle steht (vielleicht müssen sie unterwegs noch an dem Feuer speienden Drachen vorbei?), verabschieden sich die Riesen von Richard mit Eigenreklame: „Wir sind übrigens auch im Baugeschäft tätig! Bei Bedarf können Sie sich jederzeit bei uns melden! Hier unsere Karte: *F & F Bauriesen*.“ Wutan und die beiden Raben tuscheln wichtig im Hintergrund.

## 6. SZENE (10')

Richard ist fürs Erste zufrieden. Er setzt sich ans Klavier und versucht, den Drachen zu komponieren. Die Zwerge geben sich mächtig Mühe, ihn nicht zu stören.

RICHARD (*wütend*)

Pssst! Ruhe!

ZWERGE (*nervig, aber lustig*)

Wir sind schon still, wir sind schon still, wir sind schon still!

RICHARD (*ratlos zu Wutan*)

Was soll ich nur mit ihnen machen?

WUTAN

Beschäftige sie! Mach sie dir nützlich! Denk nach!

Was könntest du gebrauchen? Was könnten sie für dich machen?

Richard kommt zu dem Schluss, dass er Geld braucht und schickt die Zwerge los, damit sie ihm welches beschaffen. Sie stürmen wieder begeistert los. Richard setzt sich zurück ans Klavier, um den Drachen zu komponieren. Zuerst probiert er herum, aber sehr schnell klingt der Drache immer echter und bedrohlicher bis schließlich...

## 7. SZENE (5')

... die Türe aufspringt und die Zwerge mit gestohlenem Tafelsilber ins Zimmer fegen, dicht gefolgt von einem wutschnaubenden Drachen. Die Zwerge verstecken sich und das Silber. Der Drache baut sich vor Richard auf und fragt ihn mit fauchender Stimme, wo er das Tafelsilber versteckt hat. Richard ist perplex und weiß nicht, was er sagen soll. Doch da erscheint plötzlich **Lüge**, um Richard beizustehen. Lüge behauptet, die Zwerge hätten das Silber zwar entwendet, aber im Auftrag ihres Chefs Erich Alb, eines fiesen, Gold behängten Zwergs, dem sie untergeben sind und den sie fürchten.

Der Drache stapft davon, um diesen Erich Alb aufzuspüren. Lüge ist sichtlich zufrieden.

## 8. SZENE (5')

**Erich Alb** stürzt ins Zimmer, zutiefst empört, was Richard eigentlich einfalle, ihm diesen Diebstahl zu unterstellen! Und wie er überhaupt dazu komme, SEINE Zwergenbande auf Beutezüge zu schicken. Und jetzt solle er gefälligst den Schatz herausrücken! Aber Wutan und Lüge stehen Richard zur Seite und raten ihm, das Silber nicht herzugeben. Erich Alb sei schließlich ein Dieb. Es entbrennt ein heftiger Streit.

## 9. SZENE (15')

Da taucht unvermittelt das **Nachbarsmädchen** auf. Es weint! Alle verstummen. Richard ist gerührt von dem schönen Mädchen und fragt es, was los sei. Sie antwortet, ihre Mutter habe so schrecklich mit ihr geschimpft, weil sie nicht gut genug auf das Tafelsilber aufgepasst habe. Richard will das Silber schon zurückgeben, aber Wutan hält ihn ab. Richard ist hin und her gerissen zwischen den Ratschlägen Wutans und dem Augenaufschlag des Mädchens. Doch das Mädchen will von Richard nichts weiter als das Silber: „Jetzt bild’ dir mal nichts ein! Oder glaubst du vielleicht, dass ausgerechnet DU mein Typ bist?“

Richard wendet sich enttäuscht ab, geht zum Klavier und beginnt zu komponieren.

Lüge beauftragt vier Zwerge, von dem Silber vornehme Kleider, Notenpapier und einen schönen Teppich zu kaufen. Die übrigen Zwerge wenden sich NAME?! zu. Voller Mitleid schlagen sie ihr vor, das Silber zu ersetzen. Sie wüssten einen Platz, wo ein Goldschatz liegt! Mit diesem Schatz könnten sie zusammen spielen! Gemeinsam verschwinden sie.

Wutan bleibt mit Richard am Klavier zurück und bestärkt ihn darin, nur an sein Werk zu denken. Richard ist sich sicher: Wenn er erst mal berühmt ist, werden die Mädchen bei ihm Schlange stehen! Er vertieft sich in seine Musik; Wutan löst sich auf.

Die Es-Dur-Dreiklänge strömen.